

98 Prozent für den Kandidaten

Nur eine Stimmenthaltung bei der Wahl von Helmut Willmerding als CSU-Kandidat – Keine neuen Bewerber gemeldet

Tittling. Die Sache war schnell besiegelt: 98 Prozent – das heißt, eine Stimmenthaltung – der Tittlinger CSU-Mitglieder erfüllten am Mittwochabend die Bitte von Helmut Willmerding, der „um euer Vertrauen“ gebeten hatte. Knapp 50 der über 100 Mitglieder im Markt waren zur Versammlung in den Gasthof zur Post gekommen, zudem weitere politisch interessierte Gäste.

„Bürgermeister der Ruhe und des Gesprächs“

Auch wenn Helmut Willmerding parteipolitisch ein unbeschriebenes Blatt ist – man kennt ihn im Markt: „Von Starkbieranstichen, von Benefizabenden, die ich moderiert habe, und verschiedenen Vereinsfesten, vom Volksfestansänger, als Stationsprecher des FC Tittling oder von der großen Marktplatzeinweihung in diesem Jahr“, stellte sich der 45-jährige der Versammlung vor.

Willmerding, der in Begleitung seiner Ehefrau Sigrid gekommen war, erzählte auch vom Entscheidungsprozess, sich zur Wahl zu stellen: „Nach immer tieferen Überlegungen bin ich zu dem Schluss gekommen, dass der Markt Tittling unbedingt – neben all den wichtigen Herausforderungen und Aufgaben, die es zu bewältigen gibt – einen Bürgermeister der Ruhe und des Gesprächs braucht.“ Dazu sieht er sich in der Lage, sein Ziel: „Wir müssen alle wieder zusammenarbeiten und ge-



Glücklich über die Kandidatenkür (v.l.): MdB Konrad Kobler, CSU-Ortsvorsitzender Harry Unrecht, Kandidat Helmut Willmerding, 2. Bürgermeister Karl-Heinz Grubmüller, Kreisvorsitzender Landrat Franz Meyer und Bundestwahlkreis-Geschäftsführer Raimund Kneidinger. – Foto: PNP

meinsam an einem Strang ziehen.“ Zustimmung gab's dafür von den CSU-Oberen, auch wenn Willmerding vor der Versammlung betonte: „Ich werde weder der CSU angehören noch irgendeiner anderen Partei oder Gruppierung in Tittling beitreten“. CSU-Kreisvorsitzender Franz Meyer freute sich dennoch, beschrieb den Kandidaten als einen „Mann des Ausgleichs, der durch seine Sachlichkeit die Menschen zusammenführt. Er will Brücken bauen.“

Wahlleiter Raimund Kneidinger, Bundeswahlkreis-Geschäftsführer, hofft auf einen Neuanfang: „Negative Meldungen schaden dem gesamten Markt Tittling. Es ist

sehr gut, dass die CSU mit Helmut Willmerding einen Kandidaten nominiert hat, der sich als Ziel eine positive Zusammenarbeit mit allen Markträgern und allen Bürgerinnen und Bürgern gesetzt hat und dabei verbindend handeln will.“

Aufbruchstimmung einerseits, auch Kandidat Willmerding betonte gegenüber der PNP, er wolle „nicht mehr zurückschauen“ – Vergangheitsbewältigung auf der anderen Seite. MdB Konrad Kobler hielt Rückschau, bescheinigte dem Marktgemeinderat mit Bürgermeister Waldemar Bloch eine „sehr erfolgreiche Arbeit“. Tittling zähle in der gesamten Region zu den Gemeinden mit niedrigster

mar Bloch ausgelöst“ habe. Auch wenn er „beste Chancen“ auf einen Sieg gehabt hätte, so Kobler, verdiente Blochs Entscheidung, nicht zur Stichwahl anzutreten, „großen Respekt“.

„Kein Jota Freiraum für Unterstellungen“

Kobler empfahl, alle noch im Raum stehenden Vorwürfe und Verdächtigungen korrekt aufzuarbeiten und „künftig kein Jota Freiraum mehr für Unterstellungen zu belassen“. Gutmütigkeit zahle sich nicht aus und sei sträflich, betonte Kobler, der CSU-Ortsvorsitzendem Harry Unrecht und den Vorstandsmitgliedern dafür dankte, sich in „Zeiten stürmischer See“ um einen Kandidaten bemüht zu haben. Willmerding, so Kobler, sei „eine hervorragende Kombination von Bürgernähe, Bedürfnissen in der Gemeinde und Berufserfahrung.“

Unterdessen hatten weitere Kandidaten gestern noch bis 18 Uhr die Chance, sich bei Wahlleiter Andreas Fenzl zu melden. Bereits am Mittwochabend kündigte die SPD an, die Kandidatur von Helmut Lorenz zurückzuziehen. Erwartungsgemäß meldete sich kein weiterer Interessent. Somit wird es keine Stichwahl geben: Am 12. Februar treten Roswitha Toso, die im November für die Freien Bürger Tittling 40 Prozent geholt hatte, und Helmut Willmerding an. – red/ek